

Prof. Dr. Alfred Toth

Diamondtheoretische Pseudoidentität und Eigentrajektivität

1. Wir gehen wiederum aus von der Relation

$$R = (a.b, c.d).$$

Wie in Toth (2025a, b) gezeigt, sind trajektische Relationen der Form

$$R = (a.c \mid b.d) \text{ mit } c \neq b$$

nicht-eigentrajektiv, solche mit $c = b$, d.h.

$$R = (a.b \mid b.c)$$

eigentrajektiv, und solche mit $a = d$ eigenreal, d.h.

$$R = (a.b \mid b.a).$$

2. Wir stellen nun die drei trajektischen Relationen als algebraische Diamonds (vgl. Kaehr 2007) dar:

Nicht-eigentrajektischer Diamond

$$\begin{array}{c} \boxed{b \quad \leftarrow \quad c} \\ | \qquad \qquad | \\ a \quad \rightarrow \quad b \quad \circ \quad c \quad \rightarrow \quad d \end{array}$$

Eigentrajektischer Diamond

$$\begin{array}{c} \boxed{b \quad \leftarrow \quad b} \\ | \qquad \qquad | \\ a \quad \rightarrow \quad b \quad \circ \quad b \quad \rightarrow \quad a \end{array}$$

Eigenrealer Diamond

$$\begin{array}{c} \boxed{b \quad \leftarrow \quad b} \\ | \qquad \qquad | \\ a \quad \rightarrow \quad b \quad \circ \quad b \quad \rightarrow \quad a \end{array}$$

und kommen zum Schluß, daß trajektische Eigenrealität eine Sonderform von Eigentrajektion ist und diese auf Pseudo-Identität¹ heteromorpher

¹ Bei Saltisitionen werden in diesem Falle vermöge Heteromorphismen zwar gleiche Zahlenwerte, aber solche aus verschiedenen Kontexturen aufeinander abgebildet, weshalb Kaehr z.B. $(b^{\sim} \leftarrow b)$ schreibt.

Abbildungen basiert. Nicht-Eigentrajektion setzt also Pseudo-Nichtidentität in Saltisitionen voraus.

Literatur

Kaehr, Rudolf, The Book of Diamonds. Glasgow, U.K. 2007

Toth, Alfred, Eigentrajektivität und Eigenrealität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Nicht-eigentrajektische Dyaden. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

14.1.2025